

Jugendseite



Occulus bei dem Gig mit Megadeth. Foto Taro Fukuda

Mit neuen Songs zurück auf der Bühne

Nach einem Jahr Zwangspause kann die Band Occulus nun endlich wieder durchstarten

HARSEFELD. Auch dieses Jahr sind Occulus wieder bei "Rock gegen Rechts" dabei. Und das, obwohl die Band ein Jahr nicht so proben konnte, wie sie es gewohnt war. Denn Sänger Jan-Georg Rosenboom studierte für zwei Semester in den USA. Wie es mit dem Metal-Quintett trotzdem weiterging, berichtet Jugendreporterin Lena Schüch.

Irgendwann kommt es bei vielen Bands an den Punkt, an dem Mitglieder zum Studieren oder Arbeiten weggehen, und dann ist meistens Schluss. Doch als Sänger Jan-Georg für ein Jahr zum Studieren nach Kalifornien aufbrach, war das für alle Beteiligten nur auf Zeit. Hatte die Metal-Band doch gerade den "Local Heroes"-Band-Contest gewonnen und außerdem die Zusage, in diesem Jahr auf dem Deichbrand zu spielen. "Das war ein Ziel, auf das wir hinarbeiten konnten", sagt Jan-Georg.

Und so fanden sie einen Weg, irgendwie trotzdem zu proben und neue Songs aufzunehmen. Die anderen drei, Marcel Mizera (Schlagzeug), Benedikt Roschning, Janek Newtojo (beide Gitarre), probten weiter zusammen in Deutschland und schrieben viele Songs. "Die nahmen sie dann auf und schickten sie mir zu", erzählt Jan-Georg, "und in Amerika habe ich dann Gesang drübergelegt und ein bisschen Bass eingespielt." Auf diese Weise sind in einem Jahr so viele Songs entstanden, dass demnächst auch ein neues Album aufgenommen werden

kann.

Von dieser neuen Produktionsweise blieb natürlich auch der Sound nicht unberührt. "Besonders die Songs, die Janek geschrieben hat, sind sehr experimentell im Mittelteil, mit viel ungerader Rhythmik", sagt Jan Georg. Gleichzeitig seien die Refrains aber noch melodischer und eingängiger geworden. Was sicherlich nicht zuletzt daran lag, dass der Sänger in den USA noch stärker an seiner Gesangsausbildung arbeitete. Nicht nur lernte er andere Studenten aus aller Welt kennen, mit denen er zusammen ein bisschen jammte, auch wirkte Jan-Georg in einem Chor und einem Opern-Projekt mit. "Das ist schon was ganz anderes als Shout- und Metalgesang", sagt der 24-Jährige. Abtrünnig geworden ist er deshalb trotzdem nicht: "Ich hatte immer das große Occulus-Banner in meinem Zimmer hängen."

Um sich mehr aufs Singen zu konzentrieren, gab Jan-Georg inzwischen den Bass an das neue, fünfte Mitglied Niko Weh ab. In dieser Formation wurde ihnen auch erst in diesem Monat eine besondere Ehre zuteil: Sie durften im Vorprogramm der international bekannten Metal-Band Megadeth in Hamburg spielen, da Frontmann Dave Mustaine ihr Video auf Myspace so gefallen hat. "Die Megadeth-Tech-Crew hat nach dem Auftritt sogar CDs von uns mitgenommen", erzählt Jan-Georg. Der große Traum ist natürlich jetzt, einmal noch eine der anderen großen Bands - Slayer, Anthrax oder Metallica - zu eröffnen. Aber zunächst sind sie einmal selbst Headliner, nämlich am 3. September bei "Rock gegen Rechts" im Hotel Eichhorn.

www.myspace.com/occulus

www.facebook.com/occulusmusic

06.08.2011

 **Artikel drucken**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG

Fenster schließen